

ERDE

REGIE Nikolaus Geyrhalter

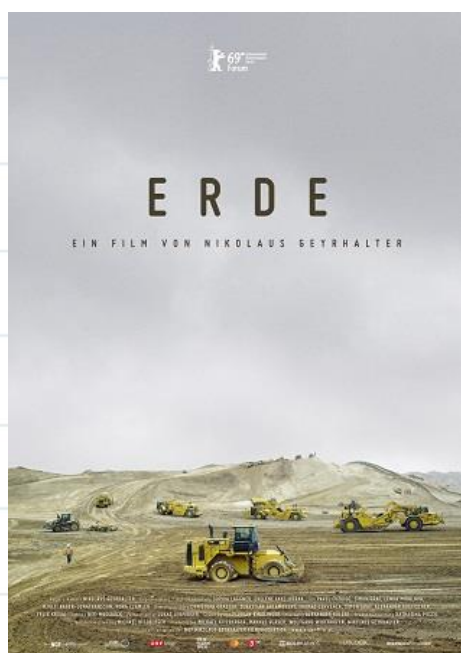
BUCH Nikolaus Geyrhalter

MITWIRKENDE Trent Wells, Paul Mellor, Steven Kuzar, Marina Zanetti, Svyatoslav Babyuk, István Szappan, Veronika Watah, Luigi Pasquali, Francesco Muscolini, Susana de Elio de Begny u. a.

LAND, JAHR Österreich 2019

GENRE Dokumentarfilm

KINOSTART, VERLEIH 04. Juli 2019, Real Fiction Filmverleih



SCHULUNTERRICHT ab 9. Klasse

ALTERSEMPFEHLUNG ab 14 Jahre

UNTERRICHTSFÄCHER Erdkunde, Biologie, Sozialkunde, Politik, WAT/Arbeitslehre, Geschichte, Religion, Ethik, Geschichte

THEMEN Erde, Umwelt, Natur, Ökologie, Ausbeutung, Energie, Klimawandel, Arbeit, Wirtschaft, (Post-)Kolonialismus, Globalisierung, Kapitalismus, Heimat, Gesellschaft, Handel, Wohlstand, Armut, Verantwortung, Entfremdung, Technik/Neue Technologien

INHALT

Dem Konzept Anthropozän zufolge ist der Mensch zum zentralen Einflussfaktor auf biologische, atmosphärische und geologische Prozesse geworden. Der Dokumentarfilm spürt vor allem letzteren Veränderungen an sieben exemplarischen Orten nach: In Kohleabbaugebieten, Marmorsteinbrüchen, Zwischenlagern für Atommüll oder auf der Großbaustelle des umstrittenen Brenner-Basistunnels formen Menschen mit Baggern, Planierraupen, Bohrmaschinen oder Dynamit die Erde um. Die Arbeiter*innen und Ingenieur*innen reflektieren die massiven Eingriffe kritisch, unterliegen oft aber auch der Faszination ihrer Tätigkeit. Im siebten und letzten Kapitel besucht eine indigene Kanadierin abgeriegelte, durch die Ölgewinnung zerstörte Gebiete. Sie weist darauf hin, dass die Ausbeutung der Erde mit der Ausbeutung von Menschen einhergegangen ist und mahnt: „Wir sehen, wie sich Mutter Erde rächt.“

ERDE

UMSETZUNG

Der Dokumentarfilm verzichtet auf eine Dramaturgie der Zuspitzung und des Spannungsaufbaus wie auch auf eine Rahmenhandlung. Gleichberechtigt zeigt er sieben Orte, stets eröffnet mit Vogelperspektiven aus einer scheinbar überirdischen, an Google Maps erinnernden Position, und setzt auf eine multiperspektivische Betrachtung. Allenfalls der siebte Teil stellt in Ansätzen eine Metaerzählung dar, wenn die indigene Umweltaktivistin mit ihrem spezifischen kulturellen Hintergrund die Ausbeutung der Erde reflektiert. Doch eine einfache Lösung wird durch die verschiedenen Akteur*innen und mangels einer erklärenden Off-Stimme nicht angeboten. Der Filmemacher selbst ist nur selten als Interviewer zu hören. Neben den Statements der Arbeiter*innen fängt er deren technisierte Arbeitsroutinen ein. Panoramaaufnahmen von den Landschaften illustrieren die Folgen.



ANKNÜPFUNGSPUNKTE FÜR DIE PÄDAGOGISCHE ARBEIT

Anhand des Film lässt sich das Konzept Anthropozän veranschaulichen, demnach mittlerweile am massivsten der Mensch die Erde umformt. Erdveränderungen können auch im eigenen Umfeld bzw. anhand schnell sichtbarer Phänomene wie Flächenfraß erkundet werden. Hier liegt es nahe, Fragen der Nachhaltigkeit und des Klimawandels nachzugehen, wie z.B. den ökologischen Folgen eines Abbaus bestimmter Rohstoffe. Neben gesellschaftspolitischen können naturwissenschaftliche, speziell geografische Aspekte besprochen werden. Der siebte Teil um die indigene Umweltaktivistin mag zudem als Ausgangspunkt dienen, um indigene Kulturen und deren Unterdrückung in der Kolonialgeschichte bis hin zur Gegenwart zu diskutieren. Mit der Multiperspektivität und der besonderen Kameraarbeit stellt „Erde“ zudem ein interessantes Beispiel dar, um Stilrichtungen und Ästhetiken des Dokumentarfilms herauszuarbeiten.

INFORMATIONEN ZUM FILM <http://www.erde-film.at>

LÄNGE, FORMAT 115 Minuten, digital, Farbe

FSK liegt noch nicht vor

SPRACHFASSUNG Originalfassung (deutsch, englisch, ungarisch, italienisch, spanisch) mit deutschen Untertiteln

FESTIVAL (Auswahl) Berlinale Forum 2019: Preis der Ökumenischen Jury, Sheffield International Documentary Festival 2019: International Award; Diagonale – Festival des österreichischen Films 2019: Bestes Sounddesign Dokumentarfilm, Buenos Aires International Independent Film Festival 2019